©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferd. Schur.

CXXXIV.

Cerastium holosteoides Fries. = *C. triviale* Lk. var. *holosteoides* Koch. syn. p. 134.

Unsere Pflanze weicht in Hinsicht der Behaarung von der Angabe der Autoren ab, indem nur die unteren Internodien des Stengels einzeilig, die oberen aber und die Blüthenstiele rundherum behaart sind. Früchte doppelt so lang als der Kelch. Es bildet bedeutende polsterartige Rasen mit unzähligen Stengelchen von 4—8 Zoll Höhe, welche nur an der Spitze wenige kurzgestielte Blumen in undeutlich gabelförmigem Blüthenstande tragen. Die Farbe der Pflanze ist blassgrün und die länglichen schwach zugespitzten Blätter sind nur am Rande schwach behaart. Früchte länglich, doppelt so lang als der Kelch. Auf Moorwiesen bei Moosbrunn. Juni 1869.

CXXXV.

Cerastium viscosum DC. prodr. 1, p. 416 = *C. Pseudo-viscosum* Schur. ined.

Der vorigen sub n. 134 beschriebenen etwas ähnlich, aber auf folgende Weise zu unterscheiden:

Bienne. Rigidius. Radice tenue oligocephala. Caudiculis curvato adscendentibus, 6—8 poll., inferne purpureis glabris, internodia medio linea pilosum decurrente notatis, superne pedunculisque undique glanduloso-pilosis. Foliis caulinis arcte sessilibus, radicalibus in petiolum attenuatis elliptico spathulatis obtusis vel oblongis acutiusculis, margine longepilosis. Floribus in paniculam dichotomam pedunculatam dispositis; petalis calycem glanduloso-pilosum aequantibus. Bracteis omnibus scariosis. Fructibus elongato-oblongis, tenuissime curvatis, calycem $1^1/_2$ superantibus. Seminibus pallide fuscis, subangulato-globosis, tenue complanatis, Zona serrulata circumdatis.

Auf Felsen an kräuterreichen Abhängen, auf dem Semmering oberhalb der Station am alten Wege zum Gasthause einzeln. Juli 1869. — Auf jeden Fall ist diese hier erörterte Pflanze von dem *C. triviale glandulosum* verschieden und könnte höchstens als eine Abänderung von *C. holosteoides* behandelt werden.

CXXXVI.

Cerastium murale Schur. en. p. 119.

Diese Benennung ist von mir nicht gut gewählt, weil dieselbe schon vor mir von mehreren Autoren, z. B. von M Bieb. Fl. taur. c. III. p. 317 einem russischen *Cerastium* gegeben, welches von

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

meinem *Cerastium murale* weit verschieden ist, sowie Despartes, welcher nach Spreng. syst. II. p. 419, eine zu *C. brachypetalum* Pers. gehörende Pflanze so benannt hat. Mein *Cerastium* gehört zum Typus von *C. triviale* und *C. pumilum* und kann zwischen beiden in die Mitte gestellt werden. Es ist fünfmännig wie das letztere, drüsig behaart, aber weicher als *C. viscosum* D C. Die Brakteen sind sämmtlich krautartig, die Blumenblätter um $^1/_3$ kürzer als der Kelch, die Früchte schmal kegelförmig, nicht gekrümmt, mehr als doppelt so lang als der Kelch. Die Samen etwas abgeflacht, lichtbraun, auf den Seiten glatt, mit einem sägezähnigen Gürtel umzogen. — Da meine Bezeichnung: „*C. murale* also bereits vergriffen ist, so muss dieselbe umgetauscht werden, und da es auf Felsen und steinigen Orten überhaupt, wie z. B. bei Kronstadt vorkommt, so nenne ich selbiges jetzt: „*Cerastium saxigenum*," so dass mithin *C. murale* Schur und *C. saxigenum* Schur eine und dieselbe Pflanze bezeichnen. — Ausser bei Kronstadt und Hermannstadt auf Mauern und felsigen Orten habe ich dieses *Cerastium* im Mai 1854 und 1855 auch in Wien an den Mauern der Basteien, im Stadtgraben und auf der Augustinerrampe gefunden. Beide Standorte sind verschwunden und mit ihnen diese Pflanze; aber ich zweifle nicht, dass dieselbe an geeigneten Plätzen zu finden sein dürfte.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

XLII.

867. *Gnaphalium norvegicum* Gunn. — Auf den mit *Nardus stricta* bestockten Grasmatten in der alpinen Region des Bihariagebirges. Im Rézbányaerzuge von der Stâna la Scieve und dem Vervul Biharii bis zur Cucurbeta. — Schiefer. 1250—1770 Met.

868. *Gnaphalium uliginosum* L. — Auf austrocknendem Schlamme an Flussufern, am Rande von Pfützen und Strassengräben, in den Furchen feuchter Aecker. Im mittelung. Bergl. in der Matra in dem Sumpfe Józsi János laposa bei Bodony, in der Pilisgruppe bei Pomász und M. Einsiedel. Im Tieflande im Inundationsgebiete der Donau bei Nána, Sct. Andrae, Ofen; auf der Margarethen- und Csepelinsel; im Inundationsgebiete der Theiss bei Atány, Tószeg unterhalb Szolnok und bei Szegedin. Im Bereiche des Bihariageb. bei Grosswardein, Vaskóh, Criscioru und Fenatia nächst Rézbánya. — Trachyt, tert., diluv. und alluv. Lehm- und sandiger Lehmboden. 75—380 Met.

869. *Gnaphalium Leontopodium* L. — Auf den Terrassen felsiger Abstürze. Im Bihariagebirge in der Vulcangruppe auf dem Supra-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 021

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: Phytographische Fragmente. 99-100